



Zitat des Tages

„Wir haben schon ein Glas Marmelade für Sie bereitgestellt.“

Marianne Staiger hat diese Empfehlung von einer Schulung der Tourismus-Akademie mitgebracht. Auch damit könne man potenzielle Gäste anlocken. **SEITE 17**

VW-Bus touchiert Leitplanke: Zeugen gesucht

WANGEN (sz) - Ein VW-Bus hat am Freitag gegen 14.30 Uhr auf der A96 in Fahrtrichtung Lindau zwischen dem Herfater Tunnel und dem Parkplatz Ettensweiler die Mittelleitplanke touchiert. Am Bus entstand ein Sachschaden in Höhe von etwa 8000 Euro.

Der Fahrer gab der Polizei an, dass er bei einem Überholvorgang einem anderen Fahrzeug ausweichen musste. Bei diesem Fahrzeug, welches nach Angaben der Beamten vom Sonntag nach dem Vorfall weiterfuhr, handelt es sich vermutlich um einen dunkelfarbenen Geländewagen.

Zeugen des Vorfalles werden gebeten, sich mit dem Verkehrskommissariat Kißlegg in Verbindung zu setzen, Telefonnummer 07563 / 90990.

Dacia am Peterstorplatz beschädigt

WANGEN (sz) - Ein auf dem Peterstorplatz in Wangen abgestellter Dacia ist am Freitag zwischen 16 und 16.15 Uhr vorne rechts am Kotflügel beschädigt worden. Die Beschädigungen wurden laut Polizeibericht vermutlich durch einen kantigen Ladungsgegenstand verursacht. Es entstand ein Sachschaden von rund 1500 Euro.

Der Unfallverursacher entfernte sich unerlaubt von der Unfallstelle. Die Polizei sucht Zeugen.

Um Hinweise bittet die Polizei Wangen unter der Telefonnummer 07522 / 9840.

ANZEIGE

Blättern Sie online
schwäbische.de/unsere-region

Grüß Gott!

Im Gedenken an treue Begleiter

Draußen jagen sich Regen und Sonne, da ist es Zeit, einmal über den Regenschirm zu sprechen. Genauer: über den vergessenen. Er erleidet in diesen unstillen Tagen oftmals ein grausames Schicksal: beim Schauer als Schutzschirm heiß begehrt, aber dann beim nächsten Sonnenstrahl im Café oder Geschäft achtlos liegengelassen und vergessen. Nur ein kurzes Aufblitzen im Kopf - „Wo ist denn mein Schirm? Mist!“ - gedenkt seiner, und niemand macht sich die Mühe, nach dem Schicksal des treuen Handgelenks- oder Handtaschengefährten zu forschen. Lieber geht der Gang zum Ersatz aus dem Regenschirmladen. So schnell geht das also, eine schöne Partnerschaft ist das! (aep)



Wenn der Pfänder abends mystisch anmutet

NEURAVENSBURG (sz) - Nach einem verregneten Freitag hat der Neuravensburger Fotograf Joachim Dempe am Abend diese mys-

tisch anmutende Abendstimmung vom Pfänder eingefangen. Erst knapp vor Sonnenuntergang waren für einen ganz kurzen

Moment Sonnenstrahlen durch die Wolkenslücken gedrungen, berichtet Dempe. Außerdem schreibt er zu dem freitäglichen Foto:

„Der Waldsaum im Vordergrund gehört zum Dabetsweiler Holz; das Bild ist vom Ifenweg aus aufgenommen worden.“ FOTO: DEMPE

Auch für „Enkeltrick-Betroffene“ ist das DRK da

Psychologische Notfall-Versorgung ist 20 Jahre alt und seit zweieinhalb Jahren neu strukturiert

Von Susi Weber

WANGEN - Als Krisenintervention hat das Deutsche Rote Kreuz (DRK) Wangen 1999 eine damals neue Gruppierung ins Leben gerufen. Es ging und geht heute noch um die Betreuung von Menschen nach schweren Schicksalsschlägen und damit um die seelische Erste Hilfe. Seit 2016/17 heißt die einstige Krisenintervention Psychologische Notfall-Versorgung (PSNV). Die Aufgaben sind dieselben geblieben, aber ausgedehnt worden. Angeschlossen ist die PSNV heute dem DRK-Kreisverband, wirkt über den gesamten Altkreis Wangen und ist anders strukturiert.

Drei Männer, neun Frauen, im Alter zwischen 25 und 60 Jahren und über den Altkreis Wangen verteilt. So sieht sie aus, die PSNV-Gruppe des DRK-Kreisverbandes Wangen. „2018 wurden wir 67 Mal alarmiert. 52 Fälle konnten wir übernehmen und abarbeiten“, erzählt Monika Brugger, Ansprechpartnerin und Verantwortliche der Gruppe. Dass nicht jeder Hilferuf automatisch in einen Besuch mündet, liegt neben der persönlichen Verfügbarkeit auch an den Regeln, die sich die Gruppe von Beginn an gegeben hat. Brugger: „Wir gehen immer zu zweit in den Einsatz.“

Einsatz bei Schicksalsschlägen

Dies bringt den Vorteil und auch den Anspruch mit sich, dass die von den Betroffenen erfahrenen Sorgen und Schicksalsschläge nicht allein mit sich selbst ausgemacht und in Ge-



Sie organisierten die Psychologische Notfall-Versorgungs-Fachtagung in Wangen und gehören zu jenen, die der entsprechenden Gruppierung des DRK-Kreisverbandes Wangen angehören (von links): Renate Kreil aus Isny, Elisa Potenza und Georg Roth aus Wangen sowie Monika Brugger aus Bad Wurzach. FOTO: SUSI WEBER

sprächen miteinander aufgearbeitet werden können. Zumal die PSNV ja auch der Schweigepflicht unterliegt und die Helfer damit nicht außerhalb oder im Familienkreis reden können und dürfen.

Alarmiert wird die Gruppe meist von Notärzten, Rettungsdienstmitarbeitern, Polizei und Feuerwehr. Zum Einsatz kommt sie - rund um die Uhr - nach Reanimationen/Exitus im häuslichen Bereich, bei Menschen unter akutem seelischen Schock - wie etwa bei schweren Unfällen oder Feuer, bei Kindstod, nach Gewalttätigkeiten und Vergewaltigungen.

Oft begleiten die ehrenamtlichen PSNV-Mitarbeiter auch die Polizei bei der Überbringung von Todesnachrichten. „Wir bleiben so lange, bis geregelt ist, dass der Betroffene gut versorgt ist“, erklärt Renate Kreil, stellvertretende Sprecherin

der PSNV-Gruppe des Kreisverbandes.

Dies kann mal zwei, mal vier Stunden in Anspruch nehmen. Gegebenenfalls ist auch ein Zweitbesuch nötig. „Es ist so, dass man als Helfer da ist, das Schicksal des Betroffenen mit aushält und er oder sie nicht alleine ist“, erklärt Georg Roth. Es gehe, so Roth, darum, Menschen in dieser seelisch sehr verwundeten Phase zu stabilisieren und ihre Handlungsfähigkeit wieder herzustellen oder zu erhalten. „Bei den meisten ist eine große Dankbarkeit da, wenn wir da sind, weil sie beispielsweise nicht gewohnt haben, was zu tun ist, wenn jemand plötzlich verstirbt“, sagt Monika Brugger.

Angetroffen werden Menschen in sehr verschiedenen, emotionalen Situationen und mit unterschiedlichen Reaktionen. Brugger: „Man sieht auch oft einen tollen Zusammenhalt,

Fachtagung lockte 240 Teilnehmer nach Wangen

Zum vierten Mal hat das Deutsche Rote Kreuz in Wangen am vergangenen Samstag eine Psychologische Notfall-Versorgungsfachtagung organisiert. 240 Teilnehmer aus ganz Deutschland, Österreich, der Schweiz und aus Liechtenstein konnten in insgesamt 13 auswählbaren Vorträgen mehr als den Themenbereichen Notfallnachsorge, Stressbearbeitung und Notfallseelsorge in der Stadthalle und im Rupert-Neß-Gymnasium erfahren.

„Die Rückmeldungen waren top“, freut sich Monika Brugger, Verantwortliche der PSNV-Gruppe. „Gestemmt“ wurde die Fachtagung, die auch als Fortbildung gilt, durch den Kreisverband, verschiedene Ortsvereine, örtliche Geschäfte, die den Tag durch Sachspenden unterstützten und durch die Stadt Wangen, die die Räumlichkeiten zur Verfügung stellte. Vorstellbar wäre für Brugger eine weitere Fachtagung in zwei Jahren. (swe)

ein gegenseitiges Stützen.“ In sehr seltenen Fällen werden die PSNV-Helfer auch weggeschickt oder gehen von selbst wieder, wenn sich bereits Familienmitglieder, Freunde oder Nachbarn kümmern.

Die Polizei hatte angefragt

Neu zum Aufgabengebiet hinzugekommen ist vor rund eineinhalb Jahren nach einer Anfrage und Bitte des Polizeipräsidiums zudem der Einsatz bei „Enkeltricks“ oder anderen Betrügereien, auf die Menschen hereingefallen sind. „Auch dieser Personenkreis benötigt Hilfe, weil es ihm mehr als peinlich ist, sich die Betroffenen schämen und für sie eine Welt zusammenbricht“, sagt Brugger.

Helfen könnte die PSNV-Truppe überdies, wenn auf einem Hof eine Tierseuche ausbricht und das Vieh geschlachtet werden müsste. Dieser

Bereich wurde ebenfalls neu ins Aufgabengebiet aufgenommen. Erreicht werden kann die Psychologische Notfall-Versorgung im Übrigen über die Notruf-Nummer 112.

Wie die PSNV-Helfer selbst mit den Geschehnissen umgehen, von denen sie erfahren? „Da hat jeder sein eigenes Ritual“, sagt Monika Brugger. Für Renate Kreil ist es beispielsweise das Ablegen der Dienstkleidung zu Hause, für Elisa Potenza, Sprecherin der Gruppe, das „unter die Dusche stehen und sich erfrischen“, für Georg Roth und Monika Brugger das Kollegengespräch.

Auch die Supervision in der Gruppe oder auch im Einzelfall ist eine Möglichkeit des persönlichen Verarbeitens und des Eigenschutzes. Hilfreich ist auch, sagt Elisa Potenza, dass Einsätze abgelehnt werden können, sollte ein Helfer dem Betroffenen allzu nahe stehen.

Wangen richtet 2024 das Deutsche Trachtenfest aus

Das größte Veranstaltung der Heimat- und Brauchtumpflege soll dann die Landesgartenschau bereichern

Von Vera Stiller

WANGEN - Der Bodensee-Heimat- und Trachtenverband mit Sitz in Ravensburg hat am Samstag seine Hauptversammlung im Vereinsheim der „Argentaler“ abgehalten. Die Freude war für den Verband mit Werner Halder an der Spitze wie für den Wangener Trachtenverein, dem Brigitte Kobel vorsteht, riesengroß: Das Deutsche Trachtenfest, die größte Veranstaltung der Heimat- und Brauchtumpflege, kommt ins Württembergische Allgäu.

„Wenn die Stadt das Fest haben will, dann bekommt sie es auch!“ Mit diesen Worten unterstrich Vizepräsident Gunter Dlabal die Entscheidung des Deutschen Trachtenverbandes, die Bewerbung von Wangen anzunehmen. Um im Anschluss daran auf die damit verbundene Maß-

gabe aufmerksam zu machen: „Es gibt keine Kulturmittel auf Bundesebene. Zur Finanzierung brauchen wir die Gemeinde.“

Dlabal verwies auf die Wochen zwischen den Oster- und Pfingstferien als günstigsten Zeitpunkt für das dritte Deutsche Trachtenfest in Baden-Württemberg und informierte darüber, dass auch in Öhringen 2016 zur gleichen Zeit die Landesgartenschau stattgefunden habe. Mit dem Satz „Eine Stadt lädt uns ein - wir sind willkommen“ übergab Dlabal das Wort an Wangens Oberbürgermeister.

Michael Lang, der sich bewusst war, „dass bis 2024 noch viel passieren muss“, nannte die Entscheidung der Verantwortlichen eine gute und erinnerte daran, dass man sich 2017 mit der Austragung des Deutschen Klöppelverband-Kongresses das

Ziel gesetzt habe, „das beste Treffen aller Zeiten“ zu veranstalten. Dieser Anspruch gelte auch für das Trachtenfest. Zumindest wolle man „es so gut wie nur möglich hinbekommen“.

Der OB richtete die Bitte an alle

Beteiligten, „mitzuhelfen, damit etwas Gutes und Großartiges entstehen kann“. Wie er sich überzeugt davon zeigte, dass eine solche Veranstaltung „Rückenwind für die Trachtenvereine und deren Zukunft



Sie wollen das Deutsche Trachtenfest unterstützen (von links): Reinhold Frank (Landesverband), OB Michael Lang, Brigitte Kobel (Argentaler), Werner Halder (Gauvorstand), Landtagsabgeordneter Raimund Haser (CDU) und Gunter Dlabal (Deutscher Trachtenverband). FOTO: STILLER

bedeutet.“

Hatte CDU-Landtagsabgeordneter Raimund Haser zuvor Mut in Richtung Europa gemacht, „weil es hier nicht nur um Mode, sondern trotz aller Unterschiedlichkeit um die Bewahrung von Traditionen geht“, versprach er danach, „das organisierte Trachtenwesen so gut wie möglich zu unterstützen“.

Das Schlusswort zum Thema hatte Reinhold Frank, Vorsitzender des Landesverbandes der Heimat- und Trachtenverbände. Er zeigte seine Vorfreude auf 2024 und rief aus: „Was wir machen, das ist nicht nur wichtig, sondern kultureller Umweltschutz.“ Um diese Aussage so zu bekräftigen: „Wir brauchen auch etwas für das Herz.“ Der Weg, andere für das Trachtenwesen zu begeistern, bestehe allein darin, „selbst für die Sache zu brennen“.